

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Sommersemester 2018

3. Auflage



Timm Ulrichs „Ich kann
keine Kunst mehr
sehen!“ 1975



Tino Sehgal



Jochen Gerz
„Schreiben mit der
Hand“ 1972



Franz Erhard Walther
„Blindobjekt“ 1966

**Kunstgeschichtliches Institut der
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br.
Kollegiengebäude III
Platz der Universität 3
D- 79085 Freiburg**

**Tel. 0761/203-3087 oder 3117
Fax. 0761/203-3103**

**sekretariat@kunstgeschichte.uni-freiburg.de
<http://www.kunstgeschichte.uni-freiburg.de>**

Wichtige Informationen

Adressänderungen

Bitte melden Sie alle Adressänderungen sowohl dem Studentensekretariat als auch der Bibliotheksaufsicht, damit Ihre Karteikarte mit Ihrer aktuellen E-Mail-Adresse stets auf dem neuesten Stand ist.

Blanko-Scheine

Sie erhalten sämtliche Blankoscheine (Teilnahme-, Leistungs-, Exkursions- und Seminarscheine) ausschließlich im Sekretariat.

Institutsadresse

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br.
Kunstgeschichtliches Institut
Platz der Universität 3, KG III
D- 79085 Freiburg
<http://www.kunstgeschichte.uni-freiburg.de>

Öffnungszeiten des Sekretariats (R3333)

Montag - Donnerstag 9.00 – 12.00 Uhr

Freitag 9.00 – 11.00 Uhr

Bitte auch separate Aushänge und Internetseiten beachten!

Öffnungszeiten der Bildstelle / Diathek (R3330, Tel. 0761 / 203-3843)

Montag - Donnerstag 13.00 – 14.00 Uhr

Öffnungszeiten der Bibliothek

Montag - Donnerstag 9.00 – 19.00 Uhr

Freitag 9.00 – 16.30 Uhr

Sprechstunden der Dozenten ab 16. April 2018:

Augustin, M. M.A.	Di, 10-12 Uhr u. Mi, 11-13 Uhr, R3332 (<i>studienberatung@kunstgeschichte.uni-freiburg.de</i>)
Bock, PD Dr. S.	Nach Vereinbarung (☎ 382964 o. <i>sebastianbock@web.de</i>)
Bräm, PD Dr. A.	Nach der Veranstaltung nach Absprache (<i>andreas.braem@sunrise.ch</i>)
Fischer, Dr. J.	Di, 15-16 Uhr, R3336
Herrmann, Dr. K.	Nach Vereinbarung (<i>katharina.herrmann@rps.bwl.de</i>)
Honeck, J.	Nach Vereinbarung (<i>honeck@kunsthalle-baden-baden.de</i>)
Hubert, Prof. Dr. H. W.	Di, 9-10 Uhr und 17-18 Uhr, R3335
Janhsen, Prof. Dr. A.	Mi, 12-13 Uhr, R3337
Lander, Dr. Tobias	Mi, 16-17 Uhr nach Absprache (<i>tobias.lander@kunstgeschichte.uni-freiburg.de</i>)
Laschke-Hubert, Dr. B.	Nach Vereinbarung (<i>birgit.laschke-hubert@kunstgeschichte.uni-freiburg.de</i>)
Schreurs-Morét, Prof. Dr. A.	Mo, 16.30-17.30 Uhr (vorzugsweise mit Anmeldung), Raum 3331
Venedey, T. M.A.	Nach Vereinbarung (<i>ibotedey@gmx.de</i>)
Wischeremann, Prof. Dr. H.	Nach Kolloquium, R3326

Liebe Studierende,

im Namen des Instituts und aller Lehrenden heiÙe ich Sie zum neuen Semester herzlich willkommen. Wir freuen uns sehr, dass wir nun wieder in voller Besetzung lehren können, da Herr Prof. Dr. Hans W. Hubert aus dem Forschungssemester zurückgekehrt ist.

Auch in diesem Semester konnten wir wieder ein abwechslungsreiches und interessantes Lehrprogramm zusammenstellen. Wir freuen uns, neben den bereits bekannten und bewährten Lehrenden, auch einen neuen Dozenten an unserem Institut begrüÙen zu dürfen. Erstmals wird Herr Johannes Honeck von der Staatlichen Kunsthalle Baden-Baden bei uns lehren und eine Masterübung zur Erschließung und Vermittlung musealer Sammlungen durchführen. Für die BA-Studierenden wird Herr Dr. Tobias Lander ein Proseminar zur modernen Architektur anbieten, ein weiteres Proseminar zur Antikenrezeption in der Bildhauerkunst der frühen Neuzeit wird unter der Leitung von Frau Dr. Birgit Laschke-Hubert stattfinden.

Die Übung zur Deckmalpflege wird im Sommersemester von Frau Dr. Katharina Herrmann und Herrn Tobias Venedey durchgeführt, die beide an unserem Institut bereits bekannt sind. Sie sind nicht nur Absolventen unseres Instituts, sondern sie waren in der Vergangenheit auch bereits mehrfach bei uns tätig. Inzwischen arbeiten beide hauptberuflich in der Denkmalpflege und werden in der Übung die Studierenden in dieses Tätigkeitsfeld einführen.

Die Übung zur Museumskunde bietet Frau Dr. Birgit Laschke-Hubert wieder in bewährter Kooperation mit Frau Dr. Astrid Reuter von der Kunsthalle Karlsruhe an.

Für die Studierenden, die mit ihrer BA-Arbeit beginnen möchten, bietet Frau Monika Charkowska erneut einen Workshop zur Unterstützung bei der Konzeption und Planung der Arbeiten an.

Allen Studierenden und Kollegen wünsche ich ein schönes und erfolgreiches Semester!

Ihre
Julia Fischer

Vorlesungszeiten:

Beginn der Vorlesungen:	Montag, 16.04.2018
Ende der Vorlesungen:	Samstag, 21.07.2018

Vorlesungs- und übungsfreie Zeiten:

Maifeiertag	Dienstag, 01.05.2018
Christi Himmelfahrt	Donnerstag, 10.05.2018
Pfingstpause	Dienstag, 22.05.2018 – Samstag, 26.05.2018
Fronleichnam	Donnerstag, 31.05.2018

Belegfristen:

Vorlesungen (Sofortzulassung):

Montag, 19.02.2018, 8.00 Uhr - Dienstag, 31.07.2018

Pro- und Hauptseminare, BA/MA-Übungen (Sofortzulassung)

Montag, 19.02.2018, 8.00 Uhr - Sonntag, 08.04.2018

Einführung Kunstgeschichte und Tutorate (Sofortzulassung)

Montag, 19.02.2018, 8.00 Uhr - Sonntag, 08.04.2018

Museumskunde-/Denkmalpflegeübungen

Wegen Überschneidung dieser Veranstaltungen im Sommersemester belegen Sie bitte nur eine der beiden Übungen:

Belegung: Montag, 19.02.2018, 8.00 Uhr – Sonntag, 04.03.2018

Montag, 12.03.2018, 8.00 Uhr – Sonntag, 08.04.2018

Die Prüfungszuordnungen sind HisInOne zu entnehmen!

Überblicksvorlesung

Kunstgeschichte im Überblick I: Mittelalter

Do, 10-12, KG I, HS 1010

Hans W. Hubert

Beginn:

19. April 2018

Mit dem Begriff „Mittelalter“ bezeichnen wir die lange Zeitspanne von der Spätantike bis zur Renaissance und damit diejenige Periode, in der das antike römische Weltreich zerfiel, sich Europa christianisierte und der Grundstein für den modernen Staatenverbund gelegt wurde. Die Humanisten der Renaissance prägten für diese Phase den Namen *media aetas* und propagierten die Vorstellung einer „dunklen“ und weitgehend kunstlosen Zeit. Dieses Verdikt sollte nachhaltige Wirkungen zeitigen, denn bis heute verstellen uns die negativ besetzten Wörter „Mittelalter“ und „mittelalterlich“ einen unbefangenen Blick auf die Leistungen jener Epoche, die in vielerlei Hinsicht die Voraussetzungen für die moderne Welt gelegt hat. Die Vorlesung behandelt die innere Periodisierung dieser Epoche und bietet anhand ausgewählter Themen und Beispiele einen Überblick über die wesentlichen Entwicklungen mittelalterlicher Kunst in den drei Hauptgattungen (Architektur, Malerei, Plastik). Sie wird spezifische methodische Probleme anreißen, die bei der Behandlung mittelalterlicher Kunst auftreten und verdeutlichen, wie präsent mittelalterliche Kunstformen nicht zuletzt durch ihre Wiederbelebungen im 19. und 20. Jahrhundert noch heute sind.

Literatur:

Eine gute Einführung und Überblick über die Breite der mittelalterlichen Kunstproduktion bieten die verschiedenen Bände der Reihe *Universum der Kunst*.

- André Grabar, *Die Kunst des frühen Christentums: von den ersten Zeugnissen christlicher Kunst bis zur Zeit Theodosius' I* (*Universum der Kunst* 9), München 1967.
- Jean Hubert, Jean Porcher, Wolfgang Fritz Volbach, *Frühzeit des Mittelalters: von der Völkerwanderung bis an die Schwelle der Karolingerzeit* (*Universum der Kunst* 12), München 1968.
- Jean Hubert, Jean Porcher, Wolfgang Fritz Volbach, *Die Kunst der Karolinger: von Karl dem Großen bis zum Ausgang des 9. Jahrhunderts* (*Universum der Kunst* 13), München 1969.
- Anthony Cutler ; Jean-Michel Spieser, *Das mittelalterliche Byzanz: 725 – 1204*. (*Universum der Kunst* 41), München 1996.
- Xavier Barral i Altet, Francois Avril, Danielle Gaborit-Chopin, *Romanische Kunst I. Mittel- und Südeuropa: 1060-1220* (*Universum der Kunst* 29), München 1983.

- Xavier Barral i Altet, Francois Avril, Danielle Gaborit-Chopin, Romanik II: Nord- und Westeuropa: 1060-1220 (Universum der Kunst 30), München 1984.
- Louis Grodecki, Die Zeit der Ottonen und Salier (Universum der Kunst 20), München 1973.
- Willibald Sauerländer, Das Jahrhundert der großen Kathedralen: 1140 – 1260. Gotik I (Universum der Kunst 36), München 1990.
- Alain Erlande-Brandenburg, Triumph der Gotik: 1260 – 1380. Gotik II (Universum der Kunst 34), München 1988.
- Roland Recht und Albert Châtelet, Ausklang des Mittelalters: 1380 – 1500. Gotik III (Universum der Kunst 35), München 1989.

Vorlesungen

Schreiben über neue Kunst **Di, 14-16, KG III, HS 3044** **Angeli Janhsen**

Beginn:

17. April 2018

Schreiben ist generell nicht so einfach, wie es vielleicht aussieht - es gibt nicht ohne Grund eine Menge Ratgeber. Schreiben über neue Kunst hat besondere Schwierigkeiten: Neue Kunst ist oft ephemere, ist oft nicht reproduzierbar, wendet sich oft an Einzelne, bietet seltsame Erfahrungsmöglichkeiten. Wie verständigt man sich da? Was ist in welchem Kontext möglich? Wie begegnet man dem Problem, dass man nicht alles gesehen haben kann? Dass Künstler aus ganz anderen Kulturkreisen kommen? Dass die Informationslage so unübersichtlich ist?

Sicher nicht durch nebulöses, mit erfundenen Begriffen gespicktes Imponiergehabe, durch Pseudoobjektivität und Pseudosubjektivität. Texte, die man schreiben sollte, sind vielleicht wie Texte, die man gern liest. Die Vorlesung gibt keine Regeln, weil das nicht möglich ist. Sie diskutiert die Probleme.

Literatur

- Umberto Eco: Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt, Wien 2010 (1977).
- Gilda Williams: How to write about contemporary art, London 2014.

Anmutigste Anmut? – Zum Nachleben der Antike in der Malerei der Frühen Neuzeit **Mi, 16-18, KG I, HS 1010** **Anna Schreurs-Morét**

Beginn:

18. April 2018

Die Wiederentdeckung der antiken Welt markiert den Beginn einer neuen Epoche: Die Renaissance als Wiedergeburt der Antike. „Anmutigste Anmut“ sei in den antiken Statuen zu finden, so formuliert es der Vater der Kunstgeschichte, Giorgio Vasari, in seinen *Viten* von 1568. Und ebenso beobachtet er, wie die Künstler dieser Generation (von Leonardo bis zu Michelangelo), die sich von dem Blick auf die antiken Statuen inspirieren ließen, den „spröden, groben und schneidenden Stil“ aufgaben, der vorher die Malerei bestimmte. Doch nicht nur die Maler im Italien des 16. Jahrhunderts nahmen sich die antiken Werke zum Vorbild, vor allem im 17. Jahrhundert wurde die Antike in vielen europäischen Ländern zur wichtigsten Referenz. Während das Zeichnen nach antiken Statuen, die Lektüre antiker Schriften und die Begeisterung für die mythologische Welt der antiken Götter das akademische Künstlerleben der meisten Maler bestimmte, gab es in Deutschland und den Niederlanden (u.a. mit Dürer und Rembrandt) jedoch auch Vertreter, die einen ironischen oder sogar kritischen Blick auf das dominante Vorbild der Antike warfen. Das hohe Ideal einer perfekten Form, das den antiken Künstler Zeuxis die schönste Frau aus fünf vortrefflichen Vorbildern zusammensetzen ließ, wurde von Künstlern wie Rubens auf einen kritischen Prüfstand gestellt. Die Frage danach, wie die „anmutigste Anmut“ zu definieren sei, musste neu gestellt werden.

Um einen Überblick über die Vielzahl von Ansätzen zu geben, mit denen sich die antiken Werke der Bildhauerei in der Kunst des 16. und 17. Jahrhunderts spiegeln, sollen die Hauptwerke antiker Skulptur als Ausgangspunkt dienen: Der *Apoll vom Belvedere* und der *Laokoon* in Rom, die *Venus Medici* in Florenz und viele andere Bildwerke. Zunächst gilt dabei die Aufmerksamkeit den Motivationen des Sammelns und den Interessen der frühen Sammler (Freude an der Anmut der Statuen, humanistischer Forscherdrang, Repräsentationswille). Die Antikensammlungen, meist in Palästen, Villen oder den dazugehörigen Gärten beherbergt, wurden im Laufe des 16. Jahrhunderts zu wichtigen Treffpunkten von Künstlern und Gelehrten und damit zu einem fruchtbaren Ausgangspunkt für Wissenschaft und Kunst. Das Fortleben der antiken Werke in hochberühmten Beispielen der Malerei (z.B. Botticellis *Geburt der Venus*, Tizians *Venus und Adonis*) und, im Vergleich dazu auch in der Bildhauerei (Bandinellis *Orpheus* und Berninis *Apoll und Daphne*) soll im Rahmen der Vorlesung also ebenso dargestellt werden wie die verschiedenen (manchmal ironischen oder kritischen) Perspektiven bei Dürer, Rembrandt oder Rubens, mit denen sich die Maler in der frühen Neuzeit der Antike näherten.

Literatur:

- Giorgio Vasari, Kunstgeschichte und Kunsttheorie. Eine Einführung in die Lebensbeschreibungen berühmter Künstler anhand der Proemien, übers. v. V. Lorini, hrsg., eingeleitet und komm.v. M. Burioni u. S. Feser, Berlin 2004.
- Gunter Schweikhart, Die Kunst der Renaissance. Ausgewählte Schriften, Köln 2001
- Jürgen Müller, „Een antieckse Laechon“. Ein Beitrag zu Rembrandt's ironischer Antikenrezeption, in: *Dissimulazione onesta* oder Die ehrliche Verstellung. Von der Weisheit der versteckten Beunruhigung in Wort, Bild und Tat, Martin Warke zu Ehren, hrsg. v. H. Bredekamp, M. Diers, Hamburg 2007, S. 105-130.
- Francis Haskell / Nicholas Penny, Taste and the antique. The Lure of classical Sculpture, 1500-1900, New Haven 1981.
- Phyllis Pray Bober / Ruth Rubinstein, Renaissance Artists and Antique Sculpture. A Handbook of Sources, neue, überarbeitete und ergänzte Ausgabe der editio princeps London 1986, London 2010

Einführung in die Malerei und Plastik

Einführung in die Architektur (zugehörige Pflichttutorate s.u.)

Mo, 10-12 Uhr, KG I, HS 1221

Hans W. Hubert

Beginn:

23. April 2018

Der zweite Teil der „Einführung in die Kunstgeschichte“ befasst sich mit der Baukunst. In einem chronologischen Überblick lernen die Teilnehmer die wichtigsten Bauformen und -typen kennen sowie die dazugehörigen Gliederungselemente. Besonderer Wert wird auf das Erlernen der umfangreichen Terminologie gelegt, welche zur Beschreibung und Analyse von Bauwerken notwendig ist. Darüber hinaus werden die wichtigsten Epochen der Architekturgeschichte und ihre Stilmerkmale vorgestellt. Der umfangreiche Lehrstoff wird in Tutoraten vertieft. Die regelmäßige Teilnahme an diesen ist verpflichtend. Der Lehrstoff wird am Ende des Semesters durch eine Klausur abgeprüft.

Zugehörige Pflichttutorate (Beginn: 24. bzw. 25. April 2018)

Tutorat Gruppe 1:	Di, 16-17, KG III, HS 3219	Delia Fels
Tutorat Gruppe 2:	Di, 17-18, KG III, HS 3219	Delia Fels
Tutorat Gruppe 3:	Mi, 8-9, KG III, HS 3118	Delia Fels
Tutorat Gruppe 4:	Mi, 9-10, KG III, HS 3118	Delia Fels

Anforderung zur Teilnahme und zum Erwerb der ECTS-Punkte:

Regelmäßige und aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung und dem Tutorat; Klausur

Proseminare

NB: Voraussetzungen für den Erwerb eines Proseminarscheins sind der regelmäßige Besuch der Lehrveranstaltung und die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit von rund 10 Seiten (inkl. Anmerkungen, zuzüglich Bibliographie). Diese Arbeit wird von der Dozentin/dem Dozenten benotet.

Christliche Ikonographie

Di, 16-18, KG III, R3240 (Institutsraum)

Sebastian Bock

Beginn:

17. April 2018

Joseph Beuys und sozial engagierte Kunst

Mi, 10-12 Uhr, KG I, HS 1224

Angeli Janhsen

Beginn:

18. April 2018

Joseph Beuys hat die Welt verbessern wollen. In seinem Werk fragt er zunächst danach, was überhaupt sinnvoll sein könnte. Er führt dann mit seinen Aktionen vor, wie man handeln könnte. Er erwartet, dass seine Studenten an der Düsseldorfer Kunstakademie, die lernwilligen und die zupackenden Besucher der Documenta, die Mitglieder der von ihm mitgegründeten Partei „Die Grünen“ und überhaupt jeder Mensch durch „soziale Plastik“ dazu beiträgt, die Gemeinschaft zu verändern. Er steht mit seiner speziellen, geradezu Schamanen-haften Haltung im Kontext neuer politischer Kunst und ist ein Vorbild für viele heutige Künstler, die mit sozialen Projekten und politischen Eingriffen traditionelle Begriffe von Kunst erweitern. Im Seminar werden im Vergleich zu Beuys zudem Klassiker wie Hans Haacke und Jochen Gerz, aber auch neuere Gruppen wie Wochenklausur oder das Zentrum für politische Schönheit behandelt.

Literatur:

- Volker Harlan: Was ist Kunst? Werkstattgespräch mit Joseph Beuys, Stuttgart 1986.
- Heiner Stachelhaus: Joseph Beuys, Düsseldorf 1987.
- Harald Szeemann: Beuynobiscum, Amsterdam/Dresden 1997.
- Angeli Janhsen: Neue Kunst als Katalysator, Berlin 2012.

Ikonen der modernen Architektur

Mittwoch, 14-16 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum)

Tobias Lander

Beginn:

18. April 2018

Das Seminar spannt den Bogen von den Ingenieurbauten des 19. Jahrhunderts über das Bauhaus und den International Style zu den heutigen urbanen architektonischen Landmarken, sozusagen vom Crystal Palace zur Elbphilharmonie. Anhand herausragender Bauwerke soll die Geschichte der modernen Architektur, ihrer Schöpfer und Theorien beleuchtet werden.

Ergänzend ist eine eintägige Exkursion zum Architekturensemble des Vitra Design Museums geplant.

Literatur zum Einstieg:

- Claude Mignot: Architektur des 19. Jahrhunderts, Stuttgart 1983 u.a. [UB: LS: Kunst 143/2]
- Peter Gössel, Gabriele Leuthäuser: Architektur des 20. Jahrhunderts, Köln 2011 u.a. [UB: LS: Kunst 144/11; Inst.bibliothek: A-221-92, Bd. 1 u. 2]
- Christian Freigang: Die Moderne. 1800 bis heute; Baukunst - Technik - Gesellschaft, Darmstadt 2015 [LS: Kunst 135/15-3; Inst.bibliothek: A-54-28, Bd. 3]
- Philip Jodidio: Architecture now!, Köln 2005 [Inst.bibliothek: A-221-142]

Anforderungen zur Teilnahme:
Referat

Anforderung zum Erwerb der ECTS-Punkte:
aktive Teilnahme, schriftliche Ausarbeitung des Referats (Hausarbeit) oder mündliche Prüfung

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab Anfang April am Schwarzen Brett aus.
(Verteilung der Referate in der ersten Sitzung!)

Vorbild Antike. Zu Rezeption und Aneignung in der Bildhauerkunst der frühen Neuzeit.
Do, 16-18, KG III, KG III, R3240 (Institutsraum)
Birgit Laschke-Hubert

Beginn:
19. April 2018

In der Renaissance wurde die naturnahe Darstellung des Menschen zu einem zentralen Anliegen humanistisch geprägter Bildhauerkunst. Für die damit verbundenen neuen Aufgaben - wie z.B. Aktfigur, Portraitbüste, Standbild, mythologische Gruppen - boten vor allem antike Skulpturen herausragende Vorbilder, die in Italien zum Teil noch aufrecht standen bzw. ausgegraben oder durch humanistische Studien erschlossen wurden.

Die antiken Bildwerke wurden jedoch nicht nur studiert und vielfach kopiert, sondern durch Umformungen und Ergänzungen umgedeutet und transformiert.

Anhand der berühmten Statuen aus der päpstlichen Sammlung im vatikanischen Belvederehof, aber auch aus den großen fürstlichen Sammlungen soll den unterschiedlichen Formen der Aneignung nachgegangen werden, die auch in kunsttheoretischen Traktaten ihren Niederschlag fand. Ein gleichzeitiger Besuch der Vorlesung „Anmutigste Antike? - Zum Nachleben der Antike in der Malerei der Frühen Neuzeit“ ist sinnvoll.

Literatur:

- Francis Haskell & Nicholas Penny, Taste and the Antique. The Lure of Classical Sculpture, 1500-1900, New Haven 1981.
- Phyllis Pray Bober & Ruth Rubinstein, Renaissance Artists and Antique Sculpture. A Handbook of Sources, London 2010.

Anforderungen zur Teilnahme:
Anwesenheitspflicht; Kurzreferate und schriftliche Seminarprotokolle

Anforderung zum Erwerb der ECTS-Punkte:
Regelmäßige aktive Teilnahme und schriftliche Hausarbeit

Verwandlungsgeschichten in der Kunst der Frühen Neuzeit - Ovids Metamorphosen
Mo, 12-14, KG III, R3240 (Institutsraum)
Anna Schreurs-Morét

Beginn:
16. April 2018

Die eine Geliebte wird zum Baum, die andere zur Kuh. Gnadenlos verwandelt die nackte Diana ihren wollüstigen Beobachter in einen Hirsch, den seine eigenen Jagdhunde reißen. Milde erscheint dagegen die Verwandlung des Jünglings, der sich in sein eigenes Spiegelbild verliebt, in eine Narzisse. Das Wirken der antiken Götter, die mit ihren Verwandlungen der Menschen höchst unterschiedliche Ziele verfolgten, beschrieb der römische Dichter Ovid in einem Versepos: Seine „Metamorphosen“ (= Verwandlungen) versuchen, den mythischen Weltenlauf von der Schöpfung bis zu seiner Zeit darzustellen: Motive von Treue, Eifersucht, Verzweiflung und Konkurrenz, aber auch von Barmherzigkeit und Gastfreundschaft werden immer neu variiert.

War es nun die Freude an der Vielfalt der darzustellenden Figuren oder die Lust an zahlreichen Möglichkeiten der Allusion: Vom 15. bis weit ins 18. Jahrhundert hinein stellten die Ovidischen Fabeln

eines der wichtigsten Themenreservoirs der Kunst dar: Ihre Bedeutung für die mythologischen Sujets entsprach derjenigen, die der Bibel oder der *Legenda aurea* für die religiösen Darstellungen zukam. Ziele der Veranstaltung: Das Proseminar soll eine Grundlage für das Verständnis mythologischer Gemälde der Frühen Neuzeit schaffen. Anhand von Hauptwerken der europäischen Kunst soll der Frage nachgegangen werden, wie die Umsetzung vom Text ins Bild erfolgte und in welchen Kontexten die Szenen entstanden und eingebunden sind. Elementares Rüstzeug für die kunsthistorische Praxis wie die Bildbeschreibung, die Einbeziehung von Quellentexten und der grundsätzliche Aufbau von Referaten und Hausarbeiten soll ebenso geübt werden wie die Debatte weitreichender Fragen. Durch die Auswahl von Kunstwerken aus verschiedenen Jahrhunderten und unterschiedlichen Ländern erfolgt eine Schulung des Auges für die jeweils anderen Umsetzungen und Akzente der künstlerischen Strategien im europäischen Austausch.

Literatur:

A. Quellentext und Nachschlagewerke:

- P. Ovidius Naso, *Metamorphosen*: lateinisch-deutsch, in deutsche Hexameter übertr. v. E. Rösch, hrsg. v. Niklas Holzberg, Zürich/Düsseldorf 1996 (unter <http://www.kirke.hu-berlin.de/ovid/start.html> ist zudem die deutsche Übersetzung von Johann Heinrich Voß online verfügbar)
- Maria Moog-Grünwald, *Mythenrezeption: die antike Mythologie in Literatur, Musik und Kunst von den Anfängen bis zur Gegenwart* (Der neue Pauly: Supplemente, 5), Stuttgart 2008.

B. Einführende Literatur:

- Maria Moog-Grünwald, *Metamorphosen der Metamorphosen. Rezeptionsarten der ovidischen Verwandlungsgeschichten in Italien und Frankreich im XVI. und XVII. Jahrhundert* (= Studien zum Fortwirken der Antike, 10), Bonn, Diss. 1977, Heidelberg 1979.
- Walter, Hermann / Horn, Hans-Jürgen, *Die Rezeption der Metamorphosen des Ovid in der Neuzeit. Der antike Mythos in Text und Bild*, Berlin 1995.
- Huber-Rebenich, Gerlinde, *Die Macht der Tradition. Metamorphosen-Illustrationen im späten 16. und frühen 17. Jahrhundert*, in: *Wege zum Mythos*, hrsg. v. Luba Freedman und Gerlinde Huber-Rebenich, Berlin 2001, S. 141-161.

Anforderung zum Erwerb der ECTS-Punkte:

Regelmäßige und aktive Teilnahme, Übernahme eines Referates, schriftliche Ausarbeitung des Referates oder Hausarbeit.

Hauptseminare / Masterseminare

NB: Voraussetzungen für den Erwerb eines Hauptseminarscheins sind der regelmäßige Besuch der Lehrveranstaltung und die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit von mindestens 20 Seiten (inkl. Anmerkungen, zuzüglich Bibliographie). Diese Arbeit wird von der Dozentin/dem Dozenten benotet.

Kunst der Burgunderherzöge
Do, 14-tägig, 12-16, KG I, HS1236
Andreas Bräm

Beginn:

19. April 2018

Die Burgunderherzöge unterhielten eine prachtvolle Hofhaltung, die neben den berühmten Tapisserien Goldschmiedekunst, Buchmalerei und Skulptur hervorbrachte. Maler wie Jan van Eyck oder Rogier van der Weyden etablierten das Tafelbild. Neben den Herzögen soll auch die Patronage der Rolin, der Isabelle von Portugal und der Margarete von York in den Blick genommen werden.

Literatur:

- Karl der Kühne, *Ausstellungskatalog Bern 2008*.
- Birgit Franke/Barbara Welzel, *Die Kunst der burgundischen Niederlande*, Berlin 1997
- Renate Prochno, *Die Kartause von Champmol*, Berlin 2002.

Anforderungen zur Teilnahme:

Referat

Anforderung zum Erwerb der ECTS-Punkte:
Hausarbeit

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab 1. März 2018 am Schwarzen Brett aus.

Historie und Methoden des Faches Kunstgeschichte (M.A.)
Di, 10-13 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum)
Hans W. Hubert

Beginn:

17. April 2018

Das besonders für Masterstudierende geeignete Seminar thematisiert Grundprobleme der Kunstgeschichte als akademischer Disziplin. Im chronologischen Überblick betrachten wir die Entwicklung unseres Faches von seinen Anfängen im frühen 19. Jh. bis zur Gegenwart vor dem Hintergrund der sich mit ihm etablierenden Institutionen. Dabei liegt der besondere Schwerpunkt auf der Betrachtung der Ausbildung unterschiedlicher Fragestellungen und Methoden, die von den „klassischen“ Verfahren wie Stilkritik, Ikonographie und Ikonologie über die *New Art History* seit den 1970er Jahren bis zu den Auswirkungen des *spatial turns* und des *iconic turns* reichen und damit die Erweiterung der Kunstgeschichte zur Bildwissenschaft in den Blick nehmen.

Voraussetzungen für die Teilnahme: Lesekenntnisse in den einschlägigen Fremdsprachen, aktive Mitarbeit im Seminar, Übernahme von Kurzpräsentationen von Texten sowie schriftliche Hausarbeit.

Einführende Literatur:

- Udo Kultermann, Geschichte der Kunstgeschichte: Der Weg einer Wissenschaft. Überarb. und erw. Neuaufl., München 1996.
- Regine Prange, Die Geburt der Kunstgeschichte. Philosophische Ästhetik und empirische Wissenschaft. Köln 2004.
- Hans Belting u.a. (Hrsg), Kunstgeschichte: eine Einführung 7., überarb. und erw. Aufl. Berlin 2008.
- Jutta Held und Norbert Schneider, Grundzüge der Kunstwissenschaft: Gegenstandsbereiche - Institutionen – Problemfelder, Köln 2007.
- Gustav Frank und Barbara Lange, Einführung in die Bildwissenschaft: Bilder einer visuellen Kultur. Darmstadt 2010.

Künstler sammeln und kommentieren Museen
Mo, 10-12 Uhr, KG I, HS 1224
Angeli Janhsen

Beginn:

16. April 2018

Künstler reflektieren schon in Galeriebildern über die Situationen des Ausstellens. In Künstlerhäusern werden besonders im 19. Jahrhundert Sammlungssituationen inszeniert. In der neueren Kunst selbst zeigen Künstler wie Marcel Broodthaers oder Christian Boltanski imaginäre Museen und bieten seltsame Sammlungen an. Was unterscheidet ihre Arbeiten von denen der ordentlichen Kunsthistoriker?

Literatur:

- Deep Storage. Arsenale der Erinnerung. Sammeln, Speichern, Archivieren in der Kunst, hg. von Ingrid Schaffner und Matthias Winzen, Katalog Haus der Kunst, München 1992.
- Krzysztof Pomian: Der Ursprung des Museums, Berlin 1998.
- Interarchive : archivarische Praktiken und Handlungsräume im zeitgenössischen Kunstfeld, hg. von Beatrice von Bismarck, Katalog Kunstraum der Universität Lüneburg, Köln 2002.
- Anke te Heesen: Theorien des Museums zur Einführung, Hamburg 2012
- Ausstellen des Ausstellens. Von der Wunderkammer zur kuratorischen Situation, hg. von Johan Holten, Katalog Kunsthalle Baden-Baden 2018.

Peter Paul Rubens
Do 13-16 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum)
Anna Schreurs-Morét

Beginn:
 19. April 2018

Ausgehend von der Ausstellung *Rubens. Kraft der Verwandlung* (Frankfurt, Städel Museum, 8.2.-21.5.2018) werden im Hauptseminar das Oeuvre des Malers Peter Paul Rubens vorgestellt und die wichtigsten Forschungsfragen diskutiert. In einem ersten Block (fünf Sitzungen und eine Tagesexkursion am 3.5.2018 zur Ausstellung nach Frankfurt) werden verschiedene Themenbereiche anhand von ausgewählten Texten und Werken gemeinsam erarbeitet: Auf eine einführende Sitzung zu Leben und Werk folgt eine Themensitzung zur Bedeutung der Farbe und zu den malerischen Strategien von Rubens. In drei weiteren Themensitzungen werden seinen Rezeptionen von antiken Werken, dem Umgang mit den Werken Tizians und schließlich allgemein der Frage nach den Rollen des Malers als *pictor doctus*, als *Cortegiano* und als Diplomat nachgegangen. Im zweiten Block von weiteren fünf Sitzungen liegt der Fokus auf ausgewählten Gemälden der Frankfurter Ausstellung: In Kurzvorträgen (20 min) sollen diese im Original studierten Werke nun im Kontext der Fragestellungen und Themen diskutiert werden, die im ersten Seminarblock gemeinsam erarbeitet wurden.

Literatur:

- Aust.-Kat. *Rubens. Kraft der Verwandlung*, hrsgg. v. Gerlinde Gruber, Sabine Haag, Stefan Weppelmann, Jochen Sander, Wien, Kunsthistorisches Museum, Frankfurt am Main, Städel Museum, 2017/18, München 2017
- Willibald Sauerländer, *Der katholische Rubens*, München 2011
- Ausst.-Kat. Peter Paul Rubens. *Barocke Leidenschaften*, hrsgg. v. Nils Büttner u. Ulrich Heinen, Herzog Anton Ulrich-Museum Braunschweig, 2004, München 2004.
- Ulrich Heinen, Andreas Thielemann (Hrsgg.), *Rubens Passioni. Die Kultur der Leidenschaften im Barock*, Göttingen 2001
- Martin Warnke, *Rubens, Leben und Werk*, Köln 2006 (frühere Ausgabe 1977 u.d.T. Martin Warnke, Peter Paul Rubens)
- Ausst.-Kat. Peter Paul Rubens in Italien. 1577-1640, Köln, Wallraf-Richartz-Museum, 1977, Köln 1977

Anforderung zum Erwerb der ECTS-Punkte:

Regelmäßige und aktive Teilnahme, Übernahme eines Referates, schriftliche Ausarbeitung des Referats oder schriftliche Hausarbeit

Übungen für Bachelor-Studierende

Allegorie und Personifikation in der frühneuzeitlichen Malerei

Termine s.u.

Julia Fischer

(Block-)Termine:

Vorbesprechung: Mo, 16.04.2018, 16-18 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum)

Fr, 04.05.2018, 12-18 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum)

Sa, 05.05.2018, 9-16 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum)

Fr, 08.06.2018, 12-18 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum)

Sa, 09.06.2018, 9-16 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum)

In der frühneuzeitlichen Malerei nehmen Allegorien und Personifikationen breiten Raum ein. Mit ihrer Hilfe können abstrakte Begriffe und Vorstellungen verbildlicht sowie komplizierte Inhalte im Bild zum Ausdruck gebracht werden. Doch gerade aufgrund dieser Komplexität verlangte ihre Entschlüsselung vom Betrachter ein hohes Maß an Intellekt und Wissen.

In der Übung werden wir uns anhand ausgewählter Werke mit der allegorischen Denk- und Ausdrucksweise vertraut machen und häufige Darstellungsweisen untersuchen. Darüber hinaus werden wir uns mit den Begriffen und ihrer oft schwierigen Abgrenzung befassen.

Anforderungen zur Teilnahme / zum Erwerb der ECTS-Punkte:
regelmäßige Teilnahme, Referat, aktive Mitarbeit

Einführende Literatur:

Büttner, Frank / Gott dang, Andrea: Einführung in die Ikonographie. Wege zur Deutung von Bildinhalten. 3. Aufl. München 2013, S. 142-164.

Übung für Master-Studierende

Museumspraxis: Erschließung und Vermittlung einer Sammlung

Termine s.u.

Johannes Honeck

(Block-)Termine:

Vorbesprechung: Mo, 23.04.2018, 10-12, KG III, R3240 (Institutsraum)

Freitag 4. Mai (ganztägige Exkursion nach Bernau,

Mo, 14.05.2018, 10-12, KG III, R3240 (Institutsraum)

Fr, 22.06.2018, 10-14, KG III, R3240 (Institutsraum)

Sa, 23.06.2018, 10-14, KG III, R3240 (Institutsraum)

Seit 1950 wird in Bernau im Schwarzwald der Hans-Thoma-Preis, Preis des Landes Baden-Württemberg für Bildende Kunst, verliehen. Jede/r Preisträger/in überlässt dem Museum ein Werk als Schenkung, so konnte das Museum eine herausragende Ausstellung aus bislang fast 70 Jahren Kunst in Baden-Württemberg aufbauen. In dieser befinden sich Werke so namhafter Künstler wie Otto Dix, Anselm Kiefer und Karl Hubbuch, die in einer Ausstellung im 2. Obergeschoss des Hans-Thoma-Kunstmuseums in Bernau dauerhaft präsentiert werden.

Die Übung hat zwei zentrale Ziele:

- Erschließung der Museumssammlung
- Entwicklung von Vermittlungsformaten für die Museumssammlung

Erstens werden die Teilnehmer/innen mit den Beständen praktisch arbeiten. Die Übung soll Studierende in die Techniken des Recherchierens einführen. Das Suchen und Finden im Archiv ist wie eine ungewisse, aber spannende Detektivarbeit. Dabei treten nicht selten erstaunliche und bisher unbekannte Funde zu Tage, die eventuell auch den Weg zum Gegenstand der Masterarbeit weisen können.

Zweitens wird in der Übung eine Form der Interaktion erprobt, durch die Studierende und das Museumspersonal gemeinsam mit der Sammlung arbeiten. Aus der Verbindung unterschiedlicher Kompetenzen ergibt sich nicht nur ein Wissenszuwachs für die Allgemeinheit, sondern auch eine Neubestimmung des Museums als Erlebnis- und Lernort in der Öffentlichkeit.

Ein weiteres Ziel der Übung ist, die Textform des Katalogbeitrags einzuüben. Es geht darum, bei einer Textlänge von bis zu 2.500 Zeichen in lebendigem Stil wissenschaftliche Werkbeschreibungen anzufertigen, welche die technische Information und die historischen Zusammenhänge ebenso vermitteln wie einen ersten Interpretationsansatz. Ziel ist es, diese Qualifikation für ein möglichst breites Spektrum künstlerischer Medien zu erlangen, die ihr je eigenes Beschreibungsvokabular und spezifische Recherchemethoden erfordern. Hinzu kommt die Kenntnis redaktioneller Abläufe für die Katalogherstellung einschließlich der Bildbeschaffung.

In einer möglichen weiteren Veranstaltung im Wintersemester 2018/2019 sollen die in dieser Übung gewonnenen Kenntnisse dazu genutzt werden, neue Vermittlungsformate wie Audioführungen und neue Sammlungspräsentationsformate (Ausstellungsarchitektur, Titelschilder, Wandtexte) für das Museum in Bernau zu erarbeiten.)

Die Veranstaltung wird von der Staatlichen Kunsthalle Baden-Baden gemeinsam mit den Mitarbeiter/innen des Hans-Thoma-Kunstmuseums angeboten und durchgeführt.

Das Blockseminar wird in den Räumen des Kunsthistorischen Instituts der Uni Freiburg stattfinden. Geplant ist eine eintägige Exkursion nach Bernau im Schwarzwald.

Der Leistungsnachweis wird durch das Verfassen mindestens dreier Werkbeschreibungen sowie durch die Übernahme einer redaktionellen Aufgabe bei der Erstellung des "Kataloges" erbracht.

Die Übung soll mit einer Abendveranstaltung an der Uni Freiburg abgeschlossen werden. Teilnehmende Studierende sollen ihre Ergebnisse in Form einer kleinen Konferenz einer breiten Öffentlichkeit präsentieren.

Einführende Literatur:

- Flügel, Katharina: Einführung in die Museologie, Darmstadt 2014 (3. Auflage)
- Tyradellis, Daniel: Müde Museen: Oder: Wie Ausstellungen unser Denken verändern könnten, Hamburg 2014

Denkmalpflege und Museumskunde

Einführung in die Denkmalpflege

Termine s.u.

Katharina Herrmann, Tobias Venedey

(Block-)Termine:

Fr, 20.04.2018, 13:30-17:45 Uhr

Sa, 21.04.2018, 9-15 Uhr

Fr, 15.06.2018, 13:30-17:45 Uhr

Sa, 16.06.2018, 9-15 Uhr

Fr, 06.07.2018, 13:30-17:45 Uhr

Sa, 07.07.2018, 9-15 Uhr

KG III, R3240 (Institutsraum)

Zielgruppe:

Studierende im B.A.-Studiengang Kunstgeschichte ab dem 4. Semester

Praxisnahe Einführung in die Arbeit von praktischer Denkmalpflege und Inventarisierung (mit Schwerpunkt Denkmaltopographie). Wir werden uns unter anderem mit Themen beschäftigen wie: Was ist ein Kulturdenkmal? Geschichte der Denkmalpflege. Denkmalrecht Baden-Württemberg und in Nordrhein-Westfalen. Grundlagen und Praxis denkmalpflegerischer Arbeit: z. B. Bauforschung, Kulturgeographie, Lokalgeschichte. Wie verfasse ich einen Listentext/eine Denkmalbegründung/einen Topographietext/eine Stellungnahme? Was ist Städtebauliche Denkmalpflege?

Literatur:

- Denkmaltopographie Baden-Württemberg
- Leo Schmidt: Einführung in die Denkmalpflege. Darmstadt 2008.
- Klaus Köhner, J. Wagenblast (Hg.): "Steh fest mein Haus im Weltgebrauch". Stuttgart 1998.

Anforderungen zur Teilnahme/ Anforderung zum Erwerb der ECTS-Punkte:

Aktive Teilnahme: Übernahme von Kurzreferaten, Erstellen einer Denkmalliste für einen vorgegebenen Bereich, Verfassen kurzer Texte

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab 1. März 2018 am Schwarzen Brett aus.

Museum heute: Sammeln Bewahren Ausstellen.

Termine s.u.

Birgit Laschke-Hubert in Zusammenarbeit mit der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe

Termine:

Freitag, 20.04.2018, 10-12 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum)
 Freitag, 27.04.2018, 11-18 Uhr, Karlsruhe
 Freitag, 08.06.2018, 10-12 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum)
 Freitag, 29.06.2018, 11-18 Uhr, Karlsruhe
 Freitag, 06.07.2018, 10-12 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum)
 Freitag, 13.07.2018, 11-18 Uhr, Karlsruhe
 Freitag, 20.07.2018, 10-12 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum)

Die Karlsruher Kunsthalle zählt zu den ältesten Museen in Deutschland. Ihre Sammlung wurde durch die Markgrafen von Baden im 16. Jahrhundert begründet und in der Folgezeit kontinuierlich ausgebaut.

Die Lehrveranstaltung findet an vier Terminen in Freiburg statt (freitags 10- 12 Uhr), bei denen die Teilnehmer eine Einführung in die museumsspezifischen Aufgabenfelder erhalten.

Drei Pflicht-Blockveranstaltungen finden in der Kunsthalle in Karlsruhe selbst statt (freitags 11 bis 18 Uhr). Dort vermitteln die Museumsfachleute den Teilnehmern Einblicke in die Praxis musealen Arbeitens. Im Zentrum steht die Sammlung, die vom Mittelalter bis in die heutige Zeit reicht und Malerei, Skulptur sowie die graphischen Künste umfasst und die Basis der Museumsarbeit bildet. Inhaltliche Fragen, Sammlungsschwerpunkte und -strategien sowie konservatorische Überlegungen werden dabei ebenso Thema sein wie die Präsentation der Werke in der Dauerausstellung. Dabei werden neben konzeptionellen Aspekten auch ausstellungspraktische Fragen erörtert. Weitere Themenkomplexe sind die Darstellung und Kommunikation des Museums nach außen sowie die Provenienzforschung und Kunstvermittlung.

Literatur:

Homepage des internationalen Museumsrates (<http://www.icom-deutschland.de/publikationen.php>):
 Ethische Richtlinien für Museen (pdf)

- Lüdke, Dietmar , 150 Gemälde vom Mittelalter bis zur Gegenwart, Stuttgart 1988 (Reihe: Ausgewählte Werke der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe | 1)
- Malerei des 20. Jahrhunderts : Bestandskatalog – Staatliche Kunsthalle Karlsruhe, bearb. von Siegmur Holsten. Mit Beitr. von Angelika Beckmann, Petersberg 2011
- Regine Hess (Hrsg.), Bauen und Zeigen: aus Geschichte und Gegenwart der Kunsthalle Karlsruhe; Katalog der Ausstellung in der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe vom 5. Juni bis zum 21. September 2014, Bielefeld 2014.

Anforderungen zur Teilnahme:

Anwesenheitspflicht; Kurzreferate und schriftliche Seminarprotokolle

Anforderung zum Erwerb der ECTS-Punkte:

Regelmäßige aktive Teilnahme und schriftliche Hausarbeit

Kolloquien

Forschungskolloquium für Masterstudierende und Doktoranden
Di, 18-20, KG III, R3240 (Institutsraum)
Hans W. Hubert

Beginn:
 24. April 2018

Im Forschungskolloquium stellen die Studierenden und Promovierenden regelmäßig Einzelaspekte ihrer Abschlussarbeiten zur Diskussion. Gelegentlich unternehmen wir auch kritische Lektüreübungen oder Exkursionen. Für Masterstudierende besteht die Möglichkeit, auch schon vor dem, laut Studienverlaufsplan vorgesehenen, vierten Master-Semester an der Veranstaltung teilzunehmen. Hierfür ist aber die vorherige Rücksprache mit dem Dozenten erforderlich. ECTS-Punkte können leider erst für diejenigen im 4. Semester aber nicht für eine freiwillige frühere Teilnahme vergeben werden.

Die einzelnen Termine werden nach Absprache festgelegt und per E-Mail-Verteiler bekannt gegeben. Gewöhnlich finden sie dienstags Abend von 18-20 Uhr im Seminarraum des Instituts statt. Diejenigen, die im SS 2018 erstmalig am Forschungskolloquium teilnehmen wollen, müssen sich vor Beginn mit dem Dozenten in Verbindung setzen, um in den E-Mail-Verteiler aufgenommen zu werden und evtl. Diskussionsthemen zu besprechen.

Forschungskolloquium für Masterstudierende und Doktoranden
Mo, 12-14 Uhr, und nach Vereinbarung, KG III, Zi. 3337
Angeli Janhsen

Beginn:
 16. April 2018

Examenskandidaten haben hier die Gelegenheit, ihre eigene Arbeit zur Diskussion zu stellen, die Arbeitsweisen von Kommilitonen kennenzulernen und je nach Interesse Themen zur Diskussion zu verabreden, die mehrere Teilnehmer von ihren jeweiligen Arbeiten her angehen können.

Forschungskolloquium für Masterstudierende und Doktoranden
Mo, 14-16, KG III, R3240 (Institutsraum)
Anna Schreurs-Morét

Beginn:
 16. April 2018

Im Kolloquium gibt es die Möglichkeit für Masterstudierende und Doktoranden, das Thema, die Vorgehensweise und die wichtigsten Thesen ihrer Arbeiten zu diskutieren. Eingeladen sind auch diejenigen Masterstudierende, die noch bei der Themensuche für ihre Abschlussarbeit sind: Das Kolloquium soll den Rahmen bieten, allgemeine Grundlagen für das Verfassen einer umfangreichen wissenschaftlichen Arbeit zu besprechen. Welche Themen und Fragestellungen behandelt und von allen als besonders wichtig erachtet werden, soll zu Beginn des Semesters gemeinsam eruiert und festgelegt werden.

Die Anmeldung zu dieser Veranstaltung erfolgt – parallel zum Online-Belegverfahren - über direkte e-mail an anna.schreurs@kunstgeschichte.uni-freiburg.de.

Forschungskolloquium für Doktoranden (Themen: Tugenden und Grabdenkmäler)
Mi, 9-13 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum)
Heinfried Wischermann

Beginn:

18. April 2018

Zielgruppe:

Nur für Doktoranden – Gäste (nach Anmeldung) willkommen.

Workshop

Arbeitsgruppe zur Betreuung der Bachelor-Arbeiten

Mo, 18-20, KG III, R3240 (Institutsraum), Termine nach Vereinbarung
Monika Charkowska

In dieser Veranstaltung erhalten Bachelor-Studierende, die sich in der Abschlussphase ihres Studiums befinden, die Möglichkeit, formale, strukturelle und inhaltliche Probleme ihrer Bachelorarbeiten zu diskutieren.

Pro Sitzung werden zwei Studierende ihre Arbeiten vorstellen und im Anschluss über einzelne Probleme mit der Gruppe diskutieren.

Das Betreuungsangebot richtet sich an Studierende, die bereits eine Themenvorstellung haben und sich kurz vor der Anmeldung befinden bzw. ihre Arbeit schon angemeldet haben.